

Europäische Kulturhauptstadt 2024

Mehr Kultur durch mehr Europa



9. Juni 2017, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Haus der Europäischen Union, 1010 Wien, Wipplingerstraße 35

Konstanze Breitebner



© Bernd Brundert

In Wien geboren, begann Konstanze Breitebner am Wiener Ensemble Theater ihre berufliche Laufbahn als Schauspielerin. 1983 wurde sie ans Wiener Volkstheater engagiert, die 1990er-Jahre verbrachte sie in Engagements in Bonn und Frankfurt. 1998 kehrte sie nach Wien zurück, an das Theater in der Josefstadt. Konstanze Breitebner wirkte in verschiedenen Kino- und Fernsehfilmen mit. Sie schreibt aber auch fürs Theater: 2012 wurde ihre Beziehungskomödie „Don´t Schatzi me!“ uraufgeführt, 2014 dann das Kabarett „Schneckenjagen“.

Ihr Debüt als Drehbuchautorin gab Konstanze Breitebner mit dem TV-Film "Paradies in den Bergen". Mit „Die Fremde und das Dorf“ (2013) wurde sie 2015 mit der ROMY für das beste TV Drehbuch ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren hat Konstanze Breitebner auch diverse Präsentationen übernommen. (Seit 2010 die Aids Charity Gala des Life Ball, die Diversity Gala, den Schauspieler-Preis der Diagonale oder auch die Gala „Eine Stadt ein Buch“ und weitere Events.) Eine Herzensangelegenheit ist ihr die alljährliche Begrüßung der internationalen Delegationen am Gedenktag im KZ Mauthausen geworden. Seit 2014 Präsentation der Wanderausstellung der ÖBB "Verdrängte Jahre" - Bahn und Nationalsozialismus in Österreich.

Cornelia Gerdenitsch



Scientist am Austrian Institute of Technology – Center for Technology Experience
Diplom und Dissertation im Fachgebiet Psychologie

Gastwissenschaftlerin am Graduiertenkolleg zu Vertrauen und Kommunikation in einer digitalisierten Welt (Münster)

In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Zukunftsszenarien aus den Schnittstellen zwischen Mensch, Technik und Umwelt. In ihrer Dissertation untersuchte sie unter anderem die Gestaltung von flexible Büroumgebungen und Coworking Spaces die von digital und flexibel Arbeitenden genutzt werden. Derzeit erforscht sie die Mensch-Maschine Interaktion im Produktionskontext.

Besonders spannend ist es für sie das Erleben und Verhalten von Menschen in zukünftigen Szenarien der digitalisierten Welt zu verstehen und darauf aufbauend Richtlinien für die optimale Gestaltung dieser abzuleiten.

Technologische Entwicklungen beeinflussen unser Leben und insbesondere die Art und Weise wie wir Arbeiten. Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf Arbeitstätigkeiten, Berufsbilder und die dafür notwendigen Kompetenzen. Kunst und Kultur kann wesentliche Impulse liefern um die daraus resultierenden zukünftigen Herausforderungen gut zu meistern.

Ulrich Fuchs



Geboren in Neustadt/Waldnaab, lebt derzeit in Marseille. Studium der Fächer Germanistik, Politik, Geschichte, Theaterwissenschaften und Soziologie, 1982 Promotion an der FU Berlin.

1984-2005 Lehraufträge an der Universität Bremen, 1993-1996 zudem an der Universität Mainz, parallel dazu 1984-2003 Dramaturg am Bremer Theater. 2000-2004 Leiter des Studiengangs Musik- und Kulturmanagement an der Hochschule Bremen. Seit 2001 Lehraufträge an der Université d'Avignon. Seit 1998 in verschiedenen Funktionen beim Senator für Kultur in Bremen tätig.

2003-2005 Projektleiter im Team zur Vorbereitung der Bewerbung Bremens zur Kulturhauptstadt Europas 2010. 2005-2010 stellvertretender Intendant und Leiter der Projektentwicklung für die Kulturhauptstadt Linz 2009, 2010-2014 stellvertretender Intendant der Kulturhauptstadt Marseille-Provence 2013. Seit

Anfang 2014 Mitglied der EU-Jury zur Auswahl, Begleitung und Evaluierung aktueller und künftiger europäischer Kulturhauptstädte. Laufende freiberufliche Lehr- und Vortragstätigkeit.

Was kann Österreich von Europa lernen? Was kann Europa von Österreich lernen?

„Kein Mitglied des EU-Binnenmarkts hat mehr vom Zusammenwachsen Europas profitiert als Deutschland, Österreich und Dänemark“ (Die Welt 28.07.2014)

„Nur noch 26 Prozent der Österreicher vertrauen der EU“ (Salzburger Nachrichten 04.03.2016)

Österreich und Europa - das ist offenbar eine etwas widersprüchliche Beziehung! Kann Kultur(hauptstadt) zur Klärung dieses Widerspruchs beitragen?

Simona Neumann



© Ovidiu Bega

Simona Neumann is, as of 2013, Chief Executive of the Timisoara 2021-European Capital of Culture Association. She has successfully led the bidding process of the city of Timisoara which, in September 2016, was awarded the European Capital of Culture title for 2021 following a competition with other 13 Romanian cities.

She started her career at the Intercultural Institute of Timisoara, set up by the Council of Europe, and later joined the West University of Timisoara where she lead European and international programmes. She then was attached to Veb Academia Europaea – an EU projects consultancy based in Florence, Italy. In 2001 she worked at the Council for International Exchange of Scholars in Washington, DC and conducted research at the Catholic University of America in the same city. From 2004 to 2009 she was Project Manager at the United Nations Development Programme in Bucharest leading a public administration

project, and between 2009-2012 worked at the European Commission, DG Enlargement in Brussels and Nicosia. She holds a Ph.D. in Public Diplomacy and is specialized in strategic management of non-profit organisations at Harvard Kennedy School of Government.

Built around the concept metaphorical called Shine your light - Light up your city! we design cultural interventions which are relevant both for Europeans, who can rediscover their identities from new angles, and for our fellow citizens. Together they embark on a fascinating Journey led by a new generation of socially engaged artists. The programme is addressing four main values relevant for our city, the surrounding region of Banat and shared by the whole continent, namely: interculturality, multiconfessionalism, entrepreneurship and civic participation. For the past 300 years, Timișoara has been a Europe in a nutshell, cultivating diversity and dialogue. It is a city of intermingling cultures, with different beliefs and cross-over marriages, newspapers published and theatres in Romanian, German and Hungarian languages with spectral audiences beyond language barriers, of an annual ecumenical march. A city of diverse cultures, ethnicities, faiths and habits, laughing, arguing, praying, and singing together in mutual respect, thus highlighting a truly European dimension. We have chosen a regional and cross border approach for our cultural programme, working closer with the wider Banat region spanning over 3 countries (Romania, Hungary and Serbia), with other parts of Romania, and also with other European cities, in order to bring closer other European cultures and enrich our city. The

European Capital of Culture action of the EU is a true laboratory where cities are given the chance to experience and celebrate the richness of our diverse continent's cultures, but also challenge our perceptions about 'Otherness', and address the European crisis of values which we are facing today. Because the best solutions to these problems are always coming from culture in all its forms.

Mark Neuner



© Mato Johanić

In seinem Diplom „Danger in Tangier“ erforschte Mark Neuner die räumlichen und sozioökonomischen Konsequenzen der Unter-schutzstellung der marokkanischen Stadt Tanger als international verwaltete Zone. Seitdem gilt sein Interesse dem Wechselspiel von Architektur und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. 2009 gründete er die interdisziplinäre Agentur „mostlikely“ und realisiert seitdem Projekte im Bereich Architektur und Design. In seiner Arbeit entwickelt er genaue Arbeitsansätze, um für die unterschiedlichen Projekte eine klare Ausgangslage zu verschaffen. Die Arbeitsansätze zeichnet eine prozesshafte Vorgehensweise, das aktive Einbinden der NutzerInnen sowie eine inklusive, humane Grundhaltung aus. Bei dem Arbeitsansatz der temporären Werkstatt steht die partizipative Veränderung von öffentlichem Raum im Mittelpunkt. Bei den „DIY“ Strategien werden die NutzerInnen mittels Bauanleitungen befähigt das Projekt selbst in die Hand zu nehmen. „Utopia“ hingegen bündelt all diese Potentiale und

Möglichkeiten für eine positive Veränderung, um das Stadtmodell von morgen entstehen zu lassen. All diese vielfältigen und komplexen Themen werden dank der Arbeitsansätze leichter kommunizier- und fassbar wodurch das Potential von Architektur sichtbar wird und man die richtigen Rahmenbedingungen schaffen kann.

Die Veranstaltung „europäischen Kulturhauptstadt“ gibt unsere gemeinsam gelebte Kultur eine Bühne. Der langfristig angelegte Entstehungszeitraum räumt die Möglichkeit ein Rahmenbedingungen zu schaffen, die in vielfältige Ergebnisse resultieren. Auch bei der räumlichen Inszenierung appelliere ich an eine prozesshafte Vorgehensweise die unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure weit vor dem Jahr zur Kulturhauptstadt beginnt und auf eine nachhaltige Weiterführung angelegt ist.

Sylvain Pasqua



© Mánfai György

Sylvain Pasqua is a senior expert in the European Commission's Directorate-General for Education and Culture since 2002.

Within this department, he is in charge of coordinating the "European Capital of Culture" Action. In this capacity, he is responsible for the coordination of the selection, monitoring and evaluation of the European Capitals of Culture in the Member States of the European Union.

He is also involved in the implementation of the European Union's Creative Europe programme (2014-2020), which financially supports cooperation between cultural operators in Europe and beyond.

Doron Rabinovici



© Reinhard Werner

in Tel-Aviv geboren, lebt in Wien, ist Autor und Historiker. Publikationen u.a.: Suche nach M. Roman; (Suhrkamp, 1997) Instanzen der Ohnmacht. Wien 1938-1945. Der Weg zum Judenrat; (Jüdischer Verlag bei Suhrkamp, 2000); Ohnehin. Roman; (Suhrkamp, 2004) Der ewige Widerstand. Über einen strittigen Begriff; (styria, 2008) Andernorts. Roman; (Suhrkamp, 2010); 2013/15 Aufführung im Burgtheater "Die letzten Zeugen", Projekt mit Überlebenden von Doron Rabinovici und Matthais Hartmann; Herzl

Reloaded. Kein Märchen; gemeinsam mit Natan Sznajder (Jüdischer Verlag bei Suhrkamp – 2016), Die Außerirdischen. Roman; (Suhrkamp – 2017) Auszeichnungen u.a.: 2002: Jean-Améry-Preis. 2010: Anton-Wildgans-Preis, 2015: Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels.

Europa gründet auf der Absage an die Barbarei von Vernichtung und Krieg, von Tyrannei und Totalitarismus. Die Kultur von Mozart über Beethoven, Shakespeare bis Picasso ist es nicht, die Europa ausmacht, denn sie ist längst global präsent, ist in Tokyo und in Sidney genauso zuhause wie in New York und in Berlin. Europa braucht jedoch eine lebendige Kultur der Vielfalt, der Vielstimmigkeit und der Freiheit. Kunst lehrt uns den anderen Blick. Sie macht uns an ein gemeinsames und soziales Europa träumen. Sie schärft unseren Möglichkeitssinn.

Vuk Radulović



Vuk Radulović is a lawyer and researcher in a field of EU integration.

He holds a master degree and currently is a PhD Candidate in EU Integration and EU Company Law.

He currently works as International Relations Manager for the Foundation Novi Sad 2021 – European Capital of Culture. For the past four years he has been working for this project in different roles – Project Coordinator, Legal Adviser and Bidbook team coordinator and finally IRM. In final stage of the process of Candidacy of City of Novi Sad for the ECoC title, he was in charge for the creation of the concept of the European Dimension.

Today he still works on the development of the concept with his team. European dimension and international cooperation stay main focuses of his work.

The European dimension is imprinted in the very core of the Novi Sad 2021 project. Our main goal is to (re)integrate Novi Sad and Serbia in the European cultural space. Creating new links with European cultural workers and artists is the imperative for us, while encouraging the sense of belonging to the same European background and positioning the city as a leader in European integration in the region are preconditions for economic, social and cultural progress. By becoming the first ECoC in the category of candidate countries and potential candidates for the EU membership, our city also took upon itself a special responsibility. We believe that this means additional value for the EU, especially in sense of additional contribution to the burst of Euro-enthusiasm from the Balkans



Oliver Scheytt

Prof. Dr. jur. Oliver Scheytt wurde 1958 geboren und studierte Musik und Rechtswissenschaften. Von 1986-1993 hat er beim Deutschen Städtetag kommunalpolitische Erfahrungen gesammelt, ab 1990 als Beauftragter für die Städte in den neuen Bundesländern. Von 1993-2009 war er Kulturdezernent der Stadt Essen und betreute viele Jahre lang auch die Ressorts Grün und Gruga, Bildung und Jugend. Von 2006-2012 war er Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH. Im Jahr 2011 gründete er die KULTUREXPERTEN GmbH, die Personalberatung für Kulturorganisationen sowie Strategieberatung für Kulturhauptstädte in Europa leistet.

Oliver Scheytt ist Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. und stellt seinen Sachverstand zahlreichen Organisationen in Kunst und Kultur zur Verfügung. Zu seinen Publikationen gehört u.a. das 2008 erschienene Buch „Kulturstaat Deutschland. Plädoyer für eine aktivierende Kulturpolitik“. 2016 gab er gemeinsam mit Simone Raskob und Gabriele Willems das Buch „Die Kulturimmobilie. Planen – Bauen – Betreiben. Beispiele und Erfolgskonzepte“ heraus.

Gerfried Stocker



© rubra

Gerfried Stocker ist Medienkünstler und Ingenieur der Nachrichtentechnik. 1991 gründete er x-space, ein Team zur Realisierung interdisziplinärer Projekte, das zahlreiche Installationen und Performance-Projekte im Bereich Interaktion, Robotik und Telekommunikation realisiert hat.

Seit 1995 ist Gerfried Stocker künstlerischer Geschäftsführer von Ars Electronica. 1995/96 entwickelte er mit einem kleinen Team von KünstlerInnen und TechnikerInnen die richtungsweisenden neuen Ausstellungsstrategien des Ars Electronica Center und betrieb den Aufbau einer eigenen

Forschungs- und Entwicklungsabteilung, des Ars Electronica Futurelab. Unter seiner Führung wurden ab 2004 das Programm für internationale Ars Electronica Ausstellungen aufgebaut und ab 2005 die Planung und inhaltliche Neupositionierung für das neue und erweiterte Ars Electronica Center aufgenommen und umgesetzt.

Natürlich ist unsere Welt immer im Wandel begriffen, dann aber gibt es Perioden der Verdichtung und Beschleunigung, in denen mehrere Veränderungen zusammenlaufen und sich wechselseitig verstärken. Für unsere Zeit scheint dies gerade ganz besonders zu gelten. Nicht nur in Europa sondern weltweit.

Neue Technologien und deren intensive und weitreichende Integration in unseren Alltag spielen dabei eine ganz entscheidende Rolle, verändern sie doch gleichermaßen die Rahmenbedingungen unserer Wirtschaft, wie auch unsere öffentliche und private Kommunikation.

Die Akzeptanz und die Fähigkeit damit umzugehen, ist dementsprechend äußerst ambivalent und bringt eine Reihe von großen Herausforderungen, vor allem für den Kultur- und Bildungssektor. Und während wir noch um einen vernünftigen Umgang mit den Social Media ringen, stehen schon Social Robots und autonome lernfähige Maschinen vor der Tür. Doch wie wollen wir etwa mit der komplett anderen Realität einer künstlichen Intelligenz ernsthaft umgehen und zusammenleben, wenn wir es nicht einmal schaffen, mit Menschen, die eine andere Hautfarbe, eine andere Religion oder einen anderen kulturellen Background haben, einigermassen würdevoll umzugehen und zusammenzuleben? Wie werden diese technologischen Entwicklungen uns als Individuen, als Gesellschaft verändern? Was können wir daraus lernen und wie können wir nicht nur die Probleme, sondern auch die Chancen und neuen Möglichkeiten erkennen und für uns nutzbar machen.

Es geht also um Offenheit und Mut für neue Wege, um Kreativität und die Frage, wo all die Ideen und Initiativen herkommen sollen, die wir brauchen werden, um unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Anne Wiederhold



© Igor Ripak

Anne Wiederhold ist Mitgründerin und künstlerische Leiterin der Wiener Brunnenpassage und Schauspielerin. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in transkultureller Kunstpraxis, im Bereich Kunst als Tool für gesellschaftlichen Wandel und Migrant Mainstreaming in der Kulturpolitik. 2012-2014 war sie Expertin in der »Work Group for the Role of Public Arts and Cultural Institutions in the Promotion of Cultural Diversity and Intercultural Dialogue«. Mitautorin des 2015 beim transcript Verlag erschienenen Buches "Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft – Transkulturelle Handlungsstrategien am Beispiel der Brunnenpassage Wien".

Im Kontext der wachsenden Städte in Europa, stellt sich zunehmend die Frage nach neuen Formen der Teilhabe am kulturellen Leben. Kollektive, dezentrale Räume wie der ArtSocialSpace Brunnenpassage ermöglichen Zugang zu Kunst und Kultur und stärken darüber hinaus gesellschaftliche Solidarität. Durch partizipative, niederschwellige Kunstprozesse bei gleichzeitig hoher künstlerischer Qualität, wirken die Angebote sowohl auf der individuellen, als auch auf der lokalen, urbanen Ebene. Über nachhaltige Kooperationen mit etablierten Kulturinstitutionen wie dem Wiener Konzerthaus, dem Weltmuseum oder dem Volkstheater, werden Impulse zu einer Öffnung für breitere Bevölkerungsschichten gesetzt.

Slamlabor

Seit der Gründung vor 1,5 Jahren veranstaltete das Slamlabor 44 Poetry-Events, u.a. für die Salzburger Festspiele und die Salzburger Nachrichten. 2016 holte das Slamlabor den Weltrekord nach Salzburg. „Der längste Poetry Slam der Welt“ fand im Dezember statt. Mit einer Dauer von 28,5 Stunden war das auch der längst-moderierte Poetry Slam und ein absolutes Karriere-Highlight für alle Beteiligten.

Lukas Wagner



© Andreas Kolarik

Der gebürtige Vorarlberger und Wahl-Salzbürger hat in den letzten 7 Jahren über 300 Bühnen mit seinen Texten bespielt. Seine Texte sind authentisch, gesellschaftskritisch, ehrlich, aber immer mit einem zwinkernden Auge zu versehen. 2016 eröffnete er mit einer Poetry Performance den Festakt zu „200 Jahre Salzburg“ in der Alten Residenz, gewann mehrfach den Salzburger Redewettbewerb, ist Bundessieger und mittlerweile Organisator von Slamlabor – einem länderübergreifenden Slam-Netzwerk aus Künstlern, die er mit seiner

Agentur unterstützt und begleitet.

Helene Ziegler



© WhyT.org

Die erst 16jährige Slam-Poetin kombiniert feinsten Pinzgauer Dialekt mit bildhaftem Hochdeutsch und schafft Brücken, wo keine sind. Ihre Texte sind tief sinnig, leidenschaftlich und immer ehrlich. Seit zwei Jahren steht die junge Frau aus Stuhlfelden auf Bühnen im deutschsprachigen Raum und wird seit ihren Anfängen aktiv von Slamlabor begleitet und unterstützt. Noch im Starterjahr erreichte die junge Salzburgerin den 3. Platz bei den österreichischen U20 Slam-Meisterschaften und qualifizierte sich sogar für das Finale der deutschsprachigen Meisterschaften, was bisher nur den wenigsten Österreichern gelang.

Annika Iglar



© WhyT.org

Das Nachwuchstalent aus Bad Reichenhall performt seit ebenso knapp zwei Jahren auf Bühnen Salzburgs. Ihre Texte sprühen – wie die Poetin selbst - vor Unterhaltung, Begeisterung und absoluter Situationskomik. Wer mit Annika Iglar unterwegs ist, erlebt immer irgendetwas, was nicht ganz der Normalität entspricht. Ob sie jetzt Menschen das Leben rettet, oder auf Weltreise Vulkanausbrüche und Erdbeben live erlebt – die 20jährige Künstlerin hat eines auf jeden Fall: Eine Reihe an Geschichten parat, die garantiert für jeden Anlass passend sind.

Die Strottern



© Julia Stix

“Die Strottern” leitet sich von dem Altwiener Ausdruck “Strotter” her, der für “Gauner, Landstreicher, Strauchdieb, Gelegenheitserwerb Suchende” steht. Im Wiener Mundartwörterbuch steht auch: “Die nach Verwertbarem suchen”. Und das machen die Strottern im mehr oder weniger reichen Wiener Liedschatz. Und wenn sie nichts finden, singen sie halt ihre eigenen Lieder.

Klemens Lendl

Gesang & Violine, geb. 1972 in Wien

Wächst in leidenschaftlich musikalischem Elternhaus auf. Geigenunterricht ab dem 6. Lebensjahr. Beendet mit 16 Jahren die Ausbildung an der Geige und entscheidet sich für eine Sportlerkarriere. Spielt bis zum 25. Lebensjahr in Klosterneuburg Basketball, die letzten Jahre in der höchsten österreichischen Spielklasse. Ab 1990 Studium der Pädagogik und Musikwissenschaft. Ersatzbefriedigung Musikwissenschaft erweist sich als ungenügend, nimmt die Geige wieder in die Hand und beschäftigt sich autodidaktisch mit Jazz und Pop auf vier Saiten. Entdeckt das Wienerlied. Seit 2006 Sänger der „Hannes Löschel Stadtkapelle“, unter anderem als Interpret von Schubert-Liedern. Lebt in Klosterneuburg.

David Müller

Gesang & Gitarre, geb. 1974 in Klosterneuburg

Wächst in einem Haus voller Musikinstrumente auf. Komponiert seit frühester Kindheit und bringt sich so automatisch das Klavierspielen bei. Mit 6 Jahren erste Auftritte in der Familienband. Ab dem 7. Lebensjahr auf Wunsch der Eltern Geigenunterricht, nach fünf qualvollen Jahren haben diese ein Einsehen und das Instrument verschwindet. 1990 Beginn einer Klaviermacherlehre bei Bösendorfer in Wiener Neustadt. Erlernt während der Lehrzeit autodidaktisch Gitarre. Bis 2004 bei Bösendorfer als Konzerttechniker tätig. Gründet 1993 das Studio “Seniorenstube” in Klosterneuburg, wo auch alle Strottern-Produktionen entstehen. Lebt in Klosterneuburg.